

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)**

6 (9.1.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-548607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-548607)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Ausschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Muenstraße 21, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Fringerlohn 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgelbte Zeilenbreite oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden längs vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Bestellzettel 50 Pf.

26. Jahrgang.

Rüstingen, Dienstag den 9. Januar 1912.

Nr. 6.

Reichstagswähler in Oldenburg und Ostfriesland!

Der Tag der Reichstagswahl, der **12. Januar**, naht. Wähler seid auf dem Posten! Der Tag soll ein Tag der Abrechnung werden — ein **Volksgerichtstag**. Vor fünf Jahren ist mit den verwerflichsten Mitteln dem Volke vorgemacht worden, das Heil des deutschen Reiches liege darin, daß möglichst viele konservative, nationalliberale und freisinnige Abgeordnete gewählt würden. Diese würden die bedrohte Ehre des Reiches schützen, die nur notwendigen Forderungen für Heer, Marine und die Kolonien bewilligen, und damit die Größe und die Wohlfahrt von Reich und Volk sicher stellen. Die Kosten, die daraus entstehen, sollten so versteckt werden, daß sie das Volk **nicht drücken** würden. Nichts ist — wie wir vorausgesagt — aus den schönen Versprechungen geworden. Wie dem Rattenfänger von Hameln die Kinder, so sind auch die früheren liberalen Gegner der Weltpolitik und Kolonialpolitik den Lockrufen des Reichskanzlers Bülow gefolgt und haben Grundsatz auf Grundsatz aufgegeben und sich herbeigelassen, die Unkosten dieser Politik zu vierfünftel wieder der breiten Masse des Volkes in Form von indirekten Steuern aufzuerlegen.

Durch die Preisgabe alles dessen, was an ihnen noch liberal war, haben sie nicht verhindern können, daß eine konservativ-ultramontane Mehrheit, dem Volke noch größere Lasten aufgelegt hat, als sie ihm auflegen wollten. Das war schon darum nicht möglich, weil sie vor fünf Jahren vier Duzend Sozialdemokraten bei den Haupt- und Stichwahlen im Bloverband niedergestimmt und dafür ebenso vielen reaktionären Konservativen und Antisemiten in den Reichstag geholfen haben. Wie die Bewilligung von 400 Millionen indirekter Steuern Volksbetrug war, so war diese Wahltaktik Volksverrat. Wähler, Bürger, Arbeiter! Soll sich das Betrogen- und Verratenwerden nicht wiederholen, so wählt am 12. Januar nur **Sozialdemokraten**. Es gilt jetzt den Kampf gegen die Privilegierten ernstlich zu beginnen; es gilt das Junkerregiment zu brechen; es gilt der Demokratie und wahrer Sozialpolitik die Gasse frei zu machen; es gilt der kostspieligen Welt- und Kolonialpolitik und der dadurch bedingten fortgesetzten Belastung des arbeitenden Volkes ein Ende zu bereiten. Diesen Kampf durchzusetzen ist ernstlich nur bereit die **Sozialdemokratie**.

Darum, Ihr Wähler Oldenburgs und Ostfrieslands, wählt nur folgende Kandidaten: Für den

1. oldenb. Wahlkreis: Johannes Stelling, Redakteur, Lübeck
2. oldenb. Wahlkreis: Paul Hug, Buchdruckereibesitzer, Rüstingen
3. oldenb. Wahlkreis: Adolf Schulz, Parteisekretär, Rüstingen
1. hannov. Wahlkreis: Julius Meyer, Gewerkschaftsbeamter, Rüstingen
2. hannov. Wahlkreis: Paul Hug, Buchdruckereibesitzer, Rüstingen.

Der Bezirksvorstand und das Bezirkswahlkomitee der sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland.

Johann Ahlers. Paul Hug. Frau Hermes. Wilhelm Morisse.
Julius Meyer. Georg Schrön. Adolf Schulz.

Die Junker im Parlament.

Gegen die Beseitigung der Prügelstrafe.

v. Thadden-Triegeloff:

Zusobendene wende ich mich an die Freiherren, an die Ritterhöf, und erinnere diese Herren daran, daß wir früher zu Rittersn geschlagen wurden. Bedenken Sie, meine Herren, ob wir wohl Mitglieder dieser hohen Versammlung sein würden, wenn wir in den jugendlichen Jahren nicht — der eine mehr, der andere weniger — aus der Kramlaffe Zahlung erhalten hätten. Meine Herren, ich frage Sie: Seit wann ist dann das preussische Volk so altersschwach geworden, daß es ganz und gar keine Schläge mehr aushalten kann.

Erste preussische Kammer 1852.

Für die Beibehaltung der gutsherrlichen Polizeigewalt.

Graf Pfeil:

... Ich habe diese Paragrafen an meine eigene Polizeiverwaltung gelegt, und da finde ich denn, meine Herren, daß vielfach dagegen verstoßen und daß ich mich den schwersten Strafen ausgesetzt haben würde. Ich habe unter anderem einmal, um einen sehr gefährlichen Zustand zu unterdrücken, einen Menschen, von dessen juristischer Unschuld ich überzeugt war, schliehen und fünf Tage einsperren lassen. (Seiterkeit auf der rechten und große Bewegung auf der linken Seite, mehrstimmiger Ruf: Hört, hört!)

Meine Herren! Ich lese im ersten Absatz des § 12, daß mich dafür mehrjährige Zuchthausstrafe getroffen hätte. — Ich gehe noch weiter. Ich habe vor einer Reihe von Jahren einem jungen Juristen, der mehrere Einbrüche und Fälschungen bei mir selbst begangen hatte, 30 Sclabearbeiten lassen.

Meine Herren! Es würde mich Ihr Gesetz dafür ebenfalls mit Zuchthausstrafe belegt haben. (Ganz recht, ganz recht! links.)

Unsere Gewalt ist nicht an diese Gesetze geknüpft, die für Beamte gegeben sind; sie ist wesentlich discretionär. Wir handeln nach unserer Pflicht, unserer Ehre und unserem Gewissen.

Zweite preussische Kammer, 15. Februar 1856.

Sozialdemokratie — Objekt der Gesetzgebung.

v. Kröcher:

Aber ist es nicht einfach ein Mißverständnis, spricht es nicht direkt gegen den gefunden Menschenverstand, daß die Sozialdemokratie hier im Reichstag vertreten sein kann? ... Das ist doch ganz klar, daß die Sozialdemokratie nach ihren Grundzügen, welche sie aus-

spricht, sich doch durchaus nicht eignet, Subjekt, sondern Objekt der Gesetzgebung zu sein.

Reichstag, 1. Dezember 1902.

Wahlrechtsfeinde, doch zu feig es auszusprechen.

v. Webel-Piesdorf:

Als ich noch Mitglied des Reichstages war, schon damals waren die meisten konservativen, ich glaube alle, überzeugt, daß wir bei diesem Wahlgeetze nicht bestehen können; aber feiner durfte sagen, das öffentlich auszusprechen. Warum? Weil diese Partei Einbuße an ihren Mandaten fürchtete. Die Not der Zeit hat den Konservativen mehr Mut gemacht, und ich hoffe, daß die Liberalen ihnen mit der Zeit auf diesem Wege folgen werden.

Breussisches Herrenhaus, 13. Mai 1904.

Dreiklassenwahlrecht statt Reichswahlrecht.

Graf v. Mirbach:

Wie kann man dagegen eine wirksame Remedur einbringen lassen? Wesentlich doch nur durch eine Reform des Reichswahlrechts. Sehen wir doch an die Stelle des Reichswahlrechts das Wahlrecht für den preussischen Landtag, so wäre damit zweifellos eine gründliche Abhilfe geschaffen. Dann würden die wichtigsten Aufgaben, die wir im Reiche zu lösen wünschten, längst gelöst sein.

Breussisches Herrenhaus, 11. Mai 1904.

Ein Ventuant und zehn Mann.

v. Oldenburg-Januschau:

Als ich Offizier war — ich sage Ihnen das, meine Herren, um Ihnen auf der Wintn eine ganz besondere Freude zu machen — da war es mir ganz egal, was von mir in der Zeitung stand, ich habe nur gefragt: Was hat mein Kommandeur dazu, was sagen meine Vorgesetzten dazu? Was der Reichstag und das Publikum sagte, ging mich nichts an! (Seiterkeit.) Ich ist es jetzt? Wenn ein Ventuant an einer Ecke laut buhlet, hat er die Verformis, daß es im Reichstag zur Sprache kommt. (Große Seiterkeit.) Das ginge ja noch; aber wir wollen doch dafür sorgen, daß er nicht die Verformis haben muß, daß nun auf das Urteil des Reichstages ein Gewicht gelegt wird. (Oh! und Zurufe links. — Sehr richtig! rechts.), was früher nicht der Fall war. Meine Herren! Darunter leidet der Offiziersstand, er muß darunter leiden, ein Stand, der verhältnis mit dem allerhöchsten Kriegsherrn zusammenhängt, und den im übrigen die Öffentlichkeit nicht angeht! (Sehr richtig! rechts. — Zurufe links.) Ja, meine Herren, das ist auch eine alte preussische Tradition, und daß Ihnen diese Tradition nicht paßt, das glaube ich sehr gern.

Politische Rundschau.

Münster, 6. Januar.

Wählt seinen Liberalen!

Die Nationalliberalen versagten den Landarbeitern die notwendige Wochenhilfe.

Bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung vereinigten sich die Nationalliberalen mit dem schwarz-blauen Block, um die Regierungsvorlage zum Schaden der Wöchnerinnen auf dem Lande zu verschlechtern. Nach der Vorlage sollte allgemein statt 6 Wochen 8 Wochen lang Wochenhilfe gewährt werden. Auf Antrag des schwarz-blauen Blocks, dem sich die Nationalliberalen angeschlossen, wurde diese Bestimmung dahin abgeändert, daß Mitgliedern der Landfrankenkassen, die nicht der Gewerbeordnung unterstehen, sätungsgemäß die Dauer des Wochengeldbezugs auf mindestens vier und höchstens acht Wochen begrenzt wird.

Die fürstliche Säuglingsfürsorge auf dem Lande kann weiter wüsten, weil die Nationalliberalen lieber Kinder sterben lassen als in Obhut zu bringen, in denen sie auf die Unterstützung ländlicher Dienstherren angewiesen sind, Mandate verlieren wollen.

Die Fortschrittlichen konnten sich in diesem Falle den Luxus gestatten, gegen den Kompromißantrag zu stimmen, dessen Annahme durch die Haltung ihrer Bundesbrüder gesichert war.

Fortschrittler und Nationalliberale Himmlen gegen Lohnämter für die Hausindustrie.

Die Forderung der Lohnämter in der Heimindustrie, mit dem Recht, Mindestlöhne einzuführen, wird von allen einschichtigen sozialpolitischen Erhebungen (Verlepf, Franke, Wilbrandt), und von den Hausarbeitern selbst auf ihren Kongressen nachdrücklich vertreten. Trotzdem konnten sich nicht nur nicht die Nationalliberalen sondern auch nicht einmal die Fortschrittler bei der Beratung des Heimarbeitergesetzes, kurz vor Schluss des letzten Reichstages dazu entschließen, dieser billigen und gerechten Forderung beizutreten. Mit den schwarz-blauen Parteien einigten sie sich gegen die Sozialdemokratie auf ein Kompromiß, das anstelle der Lohnämter wertlose Fachausschüsse einführt, die berechtigt sind, nicht etwa Mindestlöhne festzusetzen, sondern nur Erhebungen anzustellen. Nach dem treffenden Urteil eines Fortschrittlers selbst, des Abg. Raumann, heißt das Heimarbeitergesetz ohne Lohnämter „weiße Salbe“. Die Fortschrittler aber haben selbst dazu beigetragen, das Gesetz zur „weißen Salbe“ zu machen, d. h. zu einem Gesetz, das den Arbeitern zu gut wie nichts nützt und darum auch den liberalen Arbeitgebern der Hausindustrie bei der Ausbe-

utung ihrer überanstrengten verelendeten Arbeiter kein ernstliches Hindernis in den Weg legt.

Wie immer und überall, so auch jetzt und hier. Der Liberalismus betätigt sich in seiner Sozialpolitik als Schützer des Kapitals.

Deutsches Reich.

Webel Alterspräsident! Von den Seniores des Reichstages kandidieren diesmal nur Traeger (geboren 1830) und Webel (geboren 1840) wieder. Wenn also Traeger etwa nicht gewählt werden sollte, könnte Sen. Webel möglicherweise Alterspräsident werden. — Das zu entscheiden, liegt bei den Wählern des zweiten oldenburgischen Wahlkreises!

Der rote Lappen wird schon noch rechtzeitig geschwenkt werden. Eine Korrespondenz meldet: In politischen Kreisen nehme man an, daß nach der Hauptwahl die Regierung sich wohl dazu entschließen würde, in irgend einer Form an das Land zu appellieren, wenn die Gefahr entstände, daß die Sozialdemokratie einen allzu großen Einfluß im neuen Reichstage gewinnen könnte. Man glaubt, daß in diesem Falle die Regierung die Eröffnung des preussischen Landtages, die am 15. Januar, also noch vor den Städtewahlen stattfindet, wahrnehmen werde, um sich zu äußern.

Zentrumsverweigerung! Anlässlich der vom Landgericht Berlin II aufgegebenen Pändung einer Afschensurine schreibt das Stuttgarter Zentrumsblatt:

Wie lange wird es wohl noch anstehen, bis auf der jener Auktion oder im Reichshause zu A. ausgedenkt wird: „Im Auffreuch zu verkaufen Herr Vädermeister J. in Afschensurine mit Sargolche A Pfund noch wiegend“, oder „Kornbranntwein- und Weibierwirtschaftsbefizersgottin J. in tabellos aufgelöstem Zustande.“

Zentrums-Wahlhosen! In Mittelsachsenbach, im Kreise Ansbach-Schmabach konnte der liberale Kandidat Professor Nuidde seine Programmrede nicht halten, weil die Geistlichkeit die vorhandenen Säle weggenommen hatte. Sozialdemokraten passiert das tausendfach! Das Nürnberg ultramontane Blatt, daß von einem Geistlichen redigiert wird, brachte in gepörrtem Druck einen Kat an die Liberalen, sich bei der Landtagation den Rücken auszulasten. Wenn nur die Liberalen einmal wirklich lernen wollten aus solchen Vorkommnissen!

Die Sozialdemokratie als treibende Kraft der Sozialpolitik. Die Wahrheit dieses Satzes haben auch Gegner schon oft anerkennen müssen. Ohne die Sozialdemokraten würde sich niemand um die Armen und Entrechteten kümmern. Ein an sich wenig bedeutender, aber immerhin bezeichnender Vorfal betätigt dies aufs neue. Die Gemeindefabrik in Regensburg, deren Lohnverhältnisse außerordentlich mäßig sind, hatten schon im Mai die Stadtver-

ter König von Preußen und der deutsche Kaiser muß jeden Moment in stände sein, zu einem Ventnant zu sagen: Nehmen Sie zehn Mann und fünfliche Sie den Reichstag! (Große, anbahnende Seiterkeit. — Zurufe und Zurufe links. — Sehr richtig! rechts. — Wiederholte stürmische Zurufe und langandauernde Unruhe links.)

Reichstag, 29. Januar 1900.

Das Portemonnaie der Besitzenden.

v. Seydebrand u. d. Lasa:

Gewiß, ein Opfer allerdings, das uns bei der Vorlage der verbündeten Regierungen angefallen war, finden Sie in dem jetzt zur Vollendung stehenden Werke nicht; das ist unsere Zustimmung zur Erbschaftsteuer. Die Gründe, die uns zur Verweigerung unserer Zustimmung bestimmt haben, heißen nach wie vor fort. Ich glaube nicht, daß jetzt der Augenblick ist, alle diese Gründe vor Ihnen nochmals zu entwickeln. Eins aber will ich doch sagen: das, was uns im letzten Grunde und schließlich maßgebend getrimmt hat, unsere Zustimmung zu verweigern, war das Moment, daß wir in einer solchen Steuer nichts anderes haben und leben konnten, als eine allgemeine Vermögenssteuer, und daß wir eine solche allgemeine Vermögenssteuerung, wie ich hier offen bekenne, nicht in die Hände einer auf dem gleichen Wahlrecht beruhenden parlamentarischen Körperschaft legen wollten. (Nur langsam vermag der Präsident die Unruhe zu dämpfen.) Der Redner wiederholt: — nicht gelegt sehen wollen —, weil es kein Mittel gibt, mit dem auf die Dauer und wirksam es verhindert werden kann, daß die Sage und Bestimmungen, die jetzt in der Vorlage stehen, eine Verklärung erfahren, die schließlich am letzten Ende zur Expropriation des Volkes führt.

Reichstag, 10. Juli 1900.

Die Konservativen als Gegner des Reichstagswahlrechts.

Im „Saller Kreisblatt“ lesen wir in einem Bericht über eine Wählerversammlung in Hörle:

„Herr Pastor Müller erklärte offen heraus, daß er als Konservativer selbstverständlich für die Aufhebung des Reichstagswahlrechts ist, das ein Unglück für unser Volk bedeute.“

Soffentlich wird kein Wähler so dumm sein und diesen Feind des Reichstagswahlrechts noch zu einem Zug im Reichstage zu verhehlen. Es wäre sonst ein unendlicher Wider-

So wie dieser denken aber alle Konservativen! Darum, Wähler, treibt diese Leute heraus aus der Volksvertretung, ehe sie euch euer Recht rauben!

waltung um eine Feuerungszulage gebeten, aber keine Beachtung gefunden. Nun ist vor einigen Wochen der erste Sozialdemokrat, Genosse Mundelich, in das Gemeinderatkollegium eingetrifft. Zu seinen ersten Handlungen gehörte es, den übergangenen Antrag der städtischen Arbeiter wieder aufzunehmen, der nun allgemein Anlauf fand. Die liberalen Redner erkannten an, daß die städtischen Arbeiter sich in einer großen Notlage befinden, ein dem Zentrum angehörender Kassanrat verteidigte die Feuerungszulage mit den erbärmlichen Wohnungsverhältnissen der Arbeiter, ein anderer Zentrumsmann sprach von einer „wohlbegündeten Feuerungszulage“. All diese Gründe betonen natürlich nicht erst jetzt heute, und sie sind auch den bürgerlichen Vertretern nicht erst jetzt bekannt geworden; aber solange der sozialdemokratische Antreiber fehlt, hat kein Mensch einen Finger gerührt.

Der Papst auf dem Kreuzzuge. Der Papst hat an die portugiesische Regierung ein Ultimatum gerichtet, in dem er die Zurückziehung des kürzlich gegen mehrere Wünsche erlassenen Ausweisungsbefehres verlangt. Falls Portugal diesem Ultimatum nicht Folge leisten sollte, würde der Vatikan seinen Vertreter aus Lissabon abberufen. — Die portugiesische Regierung wird sicherlich diesem Ultimatum keine Folge geben. Die portugiesischen Wünsche haben ihren geistlichen Einfluß in der gewohnten Weise in einer Sache gegen die Regierung betätigt und sie sind deswegen nach dem Gelehen des Landes bestraft worden. Der Papst hätte längst schon merken müssen, daß außer der deutsch-preussischen Regierung sich keine Regierung der Welt mehr durch seine Bannstrahlen schrecken läßt.

Mazedonien. Politische Morde. Kein Tag vergeht, daß nicht aus Mazedonien Meldungen über Mordtaten eintreffen, die meist politische Motive haben. Heute trifft die Nachricht ein, daß in der letzten Woche vier Serben in Mazedonien ermordet wurden, die in politischen Gegenständen zu dem bulgarischen Revolutionskomitee, auf dessen Konto die Verbrechen zu setzen sind, standen. Wie gewöhnlich, ist es der Verdammerte nicht gelungen, der Mörder habhaft zu werden. — Indessen ist die Zahl der bulgarischen Verbände im Bezirk Skoplowe weiter im Zunehmen begriffen, ohne daß dem letztern der Behörden ein energisches Vorgehen entgegengeleitet wird.

China. Ein Manifest der Republik. Sunjatsen hat ein Manifest an alle befreundeten Nationen erlassen. Das Manifest beginnt mit einer Anklage gegen die Mandschuregierung: es erklärt, daß die Republik entschlossen sei, alle Verträge, Anleihen und internationalen Verpflichtungen, die unter der Mandschuregierung, vor dem Regime der Revolution mit

Ausländern oder fremden Nationen eingegangen werden... Die republikanische Regierung wird eine Reform des Zivil- und Strafrechts...

Meine politische Nachrichten. Die für den 18. Februar geplante Einberufung des Reichstages soll angeblich schon am 6. Februar erfolgen... Die Interbeamtenzeitung gibt die Vorrede aus...

Parteinaechrichten.

Eine Hausung hat in den Gesellschaften unseres heimlichen Bruderlandes, der 'Gazeta Robotnica' in Stokholm am Donnerstag stattgefunden... Die Wächter haben in Hebererzimmerung mit dem jüngst größten Wan die Bahnhöfe von Veling nach der See besetzt...

Lokales.

Nürtingen, 8. Januar.

Winter

Es ist nun über Nacht geworden und jungfräuliches Weiß deckt Feld und Aue. Nach grünem Weindraht und grünem Reusler hat der eigentlich schon etwas früher fällig gebliebene Gesele endlich so bemühtig gefächelt...

Mit Jubel begrüßt wurde der Winter von unserer Jugend, die ganz Kleinen wie auch die Großen tummelten sich bald mit Säulchen aller Art auf den Straßen und Plätzen... Die Ertragsformen bringt der Winter ebenfalls gar manche Freude...

Die Ertragsformen bringt der Winter ebenfalls gar manche Freude. Im Interesse der Armen ist aber zu wünschen, daß die eintretende Kälte sich in mäßigen Grenzen halten möge... Wie aber dem rauhen Winter auf dem Fuße der ionische Frühling folgt...

Die Sitzung des Distriktsrats fällt heute abend der bevorstehenden Reichstagswahl wegen aus. Die nächste Sitzung findet am 22. Januar statt... Rollschuhwettkämpfe im 'Friedrichshof'...

Die Sitzung des Distriktsrats fällt heute abend der bevorstehenden Reichstagswahl wegen aus. Die nächste Sitzung findet am 22. Januar statt...

Rollschuhwettkämpfe im 'Friedrichshof'. Vergangenen Sonnabend fand auf der Rollschuhbahn im 'Friedrichshof' ein Staffettenlaufen zwischen dem 'Erlan Wilhelmsbader Rollschuhklub' und dem Klub 'Amerika'...

Jürgenfen, Denek, Gluz und Kamp, von 'Amerika' die Herren: Johls, Bohl, Kupperfchmid und Simmering. Die Bahn betrug 5000 Meter...

Wilhelmsbaven, 8. Januar.

Eine öffentliche Sitzung des Bürgervereins findet am Dienstag, den 9. Januar d. Js., nachm. 4 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathhauses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Kammerei- und Sparfassenangelegenheiten; 2. Wahl der Armenvorsteher; 3. Schullachen; 4. Wasserverbrauchsstellen für den Betrieb des Marktbrunnens...

Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Sonnabend morgen 5.45 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Bei Ausfahrt aus dem Lokomotivschuppen entgleiste die Schnellzuglokomotive des Betliner D. Juges 103 und geriet mit der einen Achse in die Drehscheibe...

Wilhelm-Theater. Die 'Polnische Wirtschaft', das beliebte Rollenstück, das nun im Berliner Italia-Theater bereits an die fünfshundertmal aufgeführt wurde, ging gestern abend auch im Seemannshaus vor vollbesetztem Hause in Szene. Die Dorette ist im vorigen Jahre wiederholt hier aufgeführt worden und es erübrigt sich, näheres über sie zu sagen... Internationale Ringkampfkonzurrenz in der Kaiserkrone...

Internationale Ringkampfkonzurrenz in der Kaiserkrone. Der Sonnabend und Sonntag brachte vor sehr gut besetzten Häusern interessante Kämpfe. Am Abend des ersten Tages siegte Dragado-Serbien in 14 Minuten über Hoffmann. Der sympathische Regerringer mußte sich nach 18 Minuten freien Ringens im Kampfe mit Gehrmann-Sachsen als besiegt bekenne...

Aus dem Lande.

Jever, 8. Januar.

Achtung, Reichstagswähler! Am Mittwoch, den 10. Januar, abends 8 Uhr, findet im Goltshof zum grünen Jäger eine öffentliche Reichstagswähler-Versammlung statt. Tagesordnung: 'Die liberalen Parteien, die Reichstagswahl und die Sozialdemokratie'...

Oldenburg, 8. Januar.

Zur Versammlung in Doohts Ettablissement am Mittwoch, den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in welcher Frau Marie Greiffenberg-Berlin spricht, muß jeder Gesselle und Gessellin erscheinen!

Meine Mitteilungen aus dem Lande. In Petersburg ist in der Mittelnie ein Wohnhaus des Anbauers Fr. Angler total niedergebrannt. Die Entzündungsursache ist unbekannt... Aus aller Welt.

Das Hochwasser des Rheins. Das seit vier Tagen im gesamten Rheingebiet anhaltende starke Regengewitter bewirkt ein erneutes Anschwellen des Rheins und seiner Nebenflüsse...

ein erneutes Anschwellen des Rheins und seiner Nebenflüsse. Die Saar und die Mosel führen wieder große Wassermassen mit sich, die wieder Hochwasser befürchten lassen...

Meine Tageschronik. In der Tiergartenstraße in Berlin fand ein Automobilschlag statt, bei dem drei Personen verletzt wurden. Aus einem fahrenden D. Zug sprang ein auf der Bahnreise begriffener russischer Oberst...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. Die Verkehrsstörungen, hervorgerufen durch den gestrigen starken Schneefall sind sehr erheblich. Fünfzig Schneeflüge sind in Tätigkeit...

Am der Glemündung herrschte ein starker Schneesturm. Starke Schneefälle werden auch aus dem Berratal und dem Eisfeldgebiet gemeldet.

Nürdorf, 9. Januar. Gestern hat der Tagelöhner Stubentrauch seine beiden 12- und 13jährigen Töchter und hierauf sich selbst durch Revolvergeschosse getötet. Das Motiv der Tat besteht darin, daß die Frau des Stubentrauch ihre Familie heimlich verlassen hat.

Düsseldorf, 8. Januar. Bei einem Brande, der gestern in einem hiesigen Hotel ausbrach, ist ein geisteskranker Mann verbrannt. Zwei Mädchen, die aus dem obersten Stockwerk herabsprangen, erlitten Arm- und Rippenquetschungen; in gleicher Weise wurde ein unten stehender Mann, auf den eines der Mädchen fiel, verletzt...

Dortmund, 9. Januar. Hier wurden auf einer Feste fünf Bergleute verschüttet. Einer davon wurde tot, einer schwerer verletzt und die übrigen drei leichter verwundet geborgen.

Wien, 9. Januar. Mehrere Ausflügler verletzten gestern die Gieseje zu überfahren. Von einer herunterkommenden Schneelzugsmaschine wurde einer auf der Stelle getötet.

Paris, 8. Januar. Bei den gestrigen Senatssitzungen wurden im ersten Wahlgang gewählt: 33 Radikale und Sozialistisch-Radikale, 11 Konservativpublikaner, 1 unabhängiger Sozialist, 20 Fortschrittler, 5 Konfervative und Liberale. 28 Stimmwähler sind erforderlich...

Paris, 9. Januar. Bei Bondy in der Nähe von Paris wurden am Sonnabend zwei Jäger zusammen. Bei dem Unglück wurden zehn Personen getötet und gegen zwanzig verletzt. Der Materialschaden ist groß.

Tripolis, 9. Januar. Zwei italienische Bataillone wurden von Araberüberfällen angegriffen, jedoch zurückgeworfen. Die Italiener hatten 21 Verwundete.

Newyork, 9. Januar. Hier herrscht seit Sonnabend eine empfindliche Kälte. 12 Menschen wurden erfroren aufgefunden.

Astrachan, 8. Januar. Auf einer Eischolle, die sich losgerissen hat, sind viele Fischer ins Meer getrieben worden. Ein Eisbrecher ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Aus dem Bezirksparteisekretariat!

Wir richten an die Wahlkommissionen und Ortsvereine der sozialdemokratischen Partei in unserem Bezirke das dringende Ersuchen, alle Wahlergebnisse sofort nach Feststellung telegraphisch unter der Adresse...

ParteiSekretariat Nürtingen

zu übermitteln. Bei telephonischer Uebermittlung ist die Nr. 645 Wilhelmsbaven zu benutzen.

Da das Telephon stark besetzt sein wird, ist die telegraphische Uebermittlung vorzuziehen. Telegramme werden die ganze Nacht hindurch übermittelt. Soweit es möglich ist, werden den einzelnen Orten wunschgemäß die eingehenden Resultate auch übermittelt. Das Bezirkswahlkomitee. J. A. Adolf Schulz.

Aus dem ParteiSekretariat.

Die Bezirksführer in Nürtingen-Wilhelmsbaven werden gebeten, die bei der Flugblatt-Verbreitung über die Wahlstimmentel vor dem Wahltag im Parteibüro abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur: J. Kliche, Verlag von Paul Dug, Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Nürtingen. Diergu eine Beilage

Deutscher Holzarbeiter-Verband
 Zaphstelle Rüstingen-Wilhelmshaven.
Mittwoch den 10. Jan., abends 8.30 Uhr
 beim Wirt **Salzwand**, Grenzstr.

General-Versammlung.
 Zahlreichen und pünktlichen Besuch der Mitglieder erwartet wegen wichtiger Tagesordnung
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bauarbeiterverband
 Zweigverein Wilhelmshaven.
Bureau Rüstinger-Strasse 6 p.

Achtung! Kollegen! Achtung!
 Wegen der öffentlichen Verammlung am 9. ds. Mts. fällt unsere Generalversammlung aus. Dieselbe findet statt am **Donnerstag den 11. Jan.**, abends 8 Uhr in Sadewassers „Tivoli“. Wegen der außerordentlich wichtigen Tagesordnung (Wahlen zu den Verwaltungskörpern, Quartals- und Jahresbericht, sowie Vortrag) muß ein jeder Kollege erscheinen.

Mittwoch den 10. Januar, abends 8 Uhr: **Bandelegerkündigung** bei W. Salzwand, Grenzstraße. Jede Bau-stelle muß vertreten sein.
Der Zweigvereins-Vorstand.
 S. A.: Heinz Meister.

Wilhelm - Theater
 (Seemannshaus)
Zwei Operetten-Vorstellungen zu kleinen Preisen!
 Sperrsitze oder Loge 1 Mk., Parkett 80 Pf., erster Platz 60 Pf., zweiter Platz 40 Pf., Gallerie 25 Pf.
Dienstag den 9. Jan., abends 8.15 Uhr:
Der fidele Bauer
 Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten.
Mittwoch den 10. Jan., abends 8.15 Uhr:
Die Förster-Christl.
 Operette in 3 Akten.
 — Glänzende Ausstattung! —

Mündener Hof, Rüstingen, Mittelstr. 3.
 Heute Beginn des großen
Preisschießens
 auf der Holandshöhe.
 Erster Preis 20.00 Mk. in bar.
 Zweiter Preis 20.00 Mk. in bar.
 Dritter Preis 10.00 Mk. in bar.
 sowie 5 weitere Preise im Werte von 15.00 Mk.
Streng reell! Streng reell! Streng reell!
 Es ladet ergebenst ein **Albert Glina.**

Kaiser-Wilhelm-Saal
 Ecke Bismarck- u. Kieler Straße.
Täglich Lichtspiele.
 — Diese Tage 6 Dramen —
 darunter 4 humoristische und 1 Natur-Aufnahme.
Jeden Dienstag und Sonntag:
Große Tanzmusik.
 Es ladet zum Besuche freundlichst ein
Fr. Hector.

Zur Karnevals-Saison
 — empfehle —
 Wasentloftime, Scherensattel, Masken etc.
 Gesamtlieferung für Maskeraden. . . .
Otto Gotzel, Freie, Nordenham.
 Lager: Wilhelmstr. 9, part.

Achtung! Reichstagswähler und Frauen!
Drei große öffentliche Volksversammlungen

finden statt in
Rüstingen am Dienstag den 9. Januar cr., abends 8.30 Uhr, in Sadewassers Tivoli.
Oldenburg am Mittwoch den 10. Januar cr., abends 8.30 Uhr, in Doodts Etablissement,
Gmden am Donnerstag den 11. Januar cr., abends 8.30 Uhr, im Saale des Tivoli.

... Tagesordnung: ...
 „Die Reichstagswahlen und das arbeitende Volk“.

Referentin Frau Marie Greifenberg-Berlin
 ::: freie Aussprache. :::
 Zu diesen Versammlungen sind ganz besonders die Frauen freundlichst eingeladen.
 Parteigenossinnen und Genossen! Sorgt für einen Massenbesuch dieser Versammlungen!
Der Einberufer: Ad. Schulz, Rüstingen.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
 mit Filialen

in Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, FEVER, Lohne, Nordenham, Ovelgönne, Varel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. Januar 1912.

Aktiva.		Passiva.	
M.	§	M.	§
Kassebestand	555 021 27	Stellenkapital	4 000 000 —
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken	7 305 361 43	Reservefonds	1 900 000 —
Darlehen gegen Unterpfand	5 487 032 30	Einlagen	46 895 576 84
Verbrief	13 692 073 01	(Davon haben ca. 94 % auf halbjährige Rücklagen.)	
Ronto-Rorrent-Darlehren	31 000 788 52	Sched.-Ronto	2 893 618 20
Effekten	3 942 124 53	Ronto-Rorrent-Kreditoren	4 111 958 84
Verchiedene Debitoren	624 939 11	Verchiedene Kreditoren	4 287 122 74
Rent-Gebäude	570 326 45		
	63 088 276 62		63 088 276 62

Die Direktion.
 Jaspers. Janssen. Murken.

Kaiserkrone
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. (Grosser Saal).
Täglich große internationale Ringkampf-Konkurrenz
 um die Meisterschaft von Norddeutschland, um die Siegerprämie von 2000 Mark in bar.
Heute Montag den 8. Januar ringen:
Jacob Koch, Weltmeister, gegen **Max Orlando**, Serbien.
Samukoff, Uralsofeneringer, gegen **Paul Hoffmann**, Rheinland.
Johann Reiss, Luxemburg, gegen **Piet v. Andree**, Holland.
Jener Entscheidungstampf zwischen:
John Flisser, gegen **Jess Eggeberg**, Negeringer, gegen **Rhinland.**
Vor den Ringkämpfen ab 8.15 Uhr:
Erklatfages Variété-Programm.
Auffenöffnung 7.30. Anfang der Vorstellung 8.15.
 Beginn der Ringkämpfe ca. 9.45 Uhr.
Im Tunnel täglich von 7 bis 11 Uhr:
Variété-Vorstellung.

Volksküche Rüstingen
 Dienstag: Reis mit Rindfleisch.
 Garantiert reines
Apfelmus
 Dose à 10 Pfd. 2.75 Mk. 1 Pfd. 35 Pf.
J. H. Cassens,
 Rüstingen, Peterstr. 42

Wohne jetzt
Peterstraße 29, I.
 (Weinklause)
Zahnarzt Uhde.

Achtung! Achtung!
Fischverkauf in all. Sorten
 Besonders:
Bratfisch . . . 15 Pf.
Al. Heringe . . . 12 Pf.
Konnak,
 Götterstraße und Luisenstraße.
 — Telefon Nr. 820. —

Achtung, Maler!
 Wegen der am Dienstag den 9. ds. Mts. im Tagli stattfindenden öffentlichen Volksversammlung fällt unsere Versammlung aus und findet die

General-Versammlung
 am Montag den 15. d. M., abends 8 Uhr, bei Salzwand, Grenzstraße, statt.
Der Vorstand.

Mausangestellten-Verband.
Mittwoch den 10. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung
 bei Frau Schöneck.
Der Vorstand.

! Achtung!
Gesang-Verein „Eichenlaub“
 Der Wählervereinsammlung halber findet unsere Gesangstunde **Heute, Montag,** abends 8 1/2 Uhr statt.
Der Vorstand.

Männerturnverein Vorwärts
 Rüstingen.
Sonntag den 14. d. M.
Kohlpattie
 nach Zetel.
 Abfahrt um 9.45 Uhr vormittags vom Bahnhof Rüstingen.
Der Vorstand.

Kaiser Friedrich-Denkmal-Ausfluß.
 Die Proben zum Festabend am 18. Januar können nicht in der staifekrone, sondern müssen im **Werftspeisehaufe** abends 8.30 Uhr, stattfinden und zwar: **Freitag den 12. Januar** Vorprobe und **Montag den 15. Januar** Generalprobe, was wie den mitwirkenden Vereinen hiermit erg. mitteilen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Verein Zetel
 und Umgegend.
Mittwoch den 10. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Anherberndliche Mitglieder-Versammlung
 in Wittenjohanns Lokal.
 Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller nötig.
Der Vorstand.

Zetel.
 Halte den vereinigten Vereinen und Alts den Lokal zu
Kohlpattien
 und sonstigen Ausflügen beizus empfehlen. **Willige Preise.**

Hermann Wikenjohanns
 Gastwirt.
Heringe
 3 Stück 10 Pfennig.
J. H. Cassens,
 Rüstingen, Peterstr. 42. — Schaaf.

Delmenhorst.
Bettfedern
 werden chemisch durch Dampf gereinigt. Da mehrere Betten zu reinigen sind, wird Apparat ins Haus gebracht. Postkasten-Bestellung G. Kramer, Kramerstraße 18.

Codes-Anzeige.
 Heute morgen starb nach langem Slechtum aber kurzen Aufenthalt im Willehadhospital der Werftmwalde
Berend Tiarks
 im Alter von 54 Jahren. Dies sollen allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen ein stilles Beileid bittend mitteilen.
 Rüst., den 8. Jan. 1912
Weiners und Fran
 Armenarbeitshaus-Berwalter.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. Januar 1912, nachm. 3 1/2 Uhr vom Armenhaus in Rüstingen aus statt.

Die Reichstagswahlen u. das arbeitende Volk.

Ueber dieses Thema spricht morgen Dienstag abend 8.30 Uhr in Sadewassers Civoli Frau Greifenberg-Berlin. Wähler, erscheint in Massen in dieser letzten Versammlung vor dem Wahltag.

Die Sünden der Nationalliberalen.

- Die Nationalliberalen treten ein:
- für die Steigerung der Ausgaben für Meer und Flotte;
- für Getreidezölle;
- für Bier-, Branntwein- und Tabaksteuern;
- für die Verteuerung des Crispantos;
- für die Zehnterentener;
- für die Freilassung der Landesfürsten von der Wertzuwachssteuer;
- für Abschneidung des Koalitionsrechts;
- für Ausnahmegeetze aller Art.
- Die Nationalliberalen stimmen:
- gegen durchgreifenden Arbeiterlohn;
- gegen den sozialdemokratischen Antrag, betreffend Mitwirkung der Arbeiterorganisationen bei der Festlegung der Arbeitsbedingungen in den Marinewerbetrieben;
- gegen die Selbstverwaltung bei der Arbeiterversicherung;
- gegen die Erweiterung der Wächnerinnenfürsorge;
- gegen die Wählerliste der Knappschaftsinvaliden in Knappschaftsorgane;
- gegen Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre für den Empfang der Altersrente;
- gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Zahlung des Krankengeldes in Höhe von drei Vierteln statt der Hälfte des Grundlohnes.

Rieder mit den volks- und arbeiterfeindlichen Nationalliberalen!

Nationalliberale und gleiches Wahlrecht.

Ein wirklich allgemeines, gleiches, geheimes und direktes Reichstagswahlrecht ist die einzige Sicherung vorwärtschreitender Entwicklung Deutschlands. Wie stellen sich dazu die Nationalliberalen?

In einem Antruf des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei heißt es unter anderem:

„Von den jetzt bevorstehenden Wahlen wird es abhängen, ob wir freisinnige Einrichtungen aus den neuen Provinzen herübernehmen oder sie durch die Reste des altpreussischen Feudalismus und Bureaukratismus uns entfremden werden. . . Die Zukunft des Bundesstaates muß nach allen Seiten gesichert sein, dazu ist aber auch erforderlich, daß Deutschland von Preußen die inneren Reformen, welche den übrigen Staaten zum Muster dienen, erwarten könne. . . Das beschränkte Klassenwahlrecht

hat sich überlebt und der nächste Landtag wird zu prüfen haben, unter was für Voraussetzungen der Übergang zum allgemeinen Wahlrecht zu bereiten ist.“

Unter dem „allgemeinen“ Wahlrecht verstand man 1867 — denn aus diesem Jahre stammt der nationalliberale Ruf — natürlich das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. Für dieses sind die Nationalliberalen vor vier Jahrzehnten eingetreten. Heute steht es bei ihnen aus einem anderen Loch.

Die „Nationalzeitung“ schrieb am 19. Mai 1895: „Das allgemeine Stimmrecht verweigert, sich selbst überlassen, mehr und mehr. Es muß der verhältnismäßige Lauf des allgemeinen Wahlrechts aufgeschoben und der zerstörenden und zerkleinernden Gewalt derselben eine feste Regierung gegenübergestellt werden.“

Der nationalliberale Abgeordnete Semler schlug am 28. November 1896 in einer Hamburger Konferenzversammlung eine Resolution an den Reichstagler vor, wozu: „Beschränkung des Wahlrechts — sei es durch Erhöhung der Altersgrenze, durch die Forderung längerer Geschäftstätigkeit oder sonstwie.“

Zur Jahre 1897 erließen „Ein neuer Reichstag“, von dem nationalliberalen Dr. Unholz, darin heißt es unter anderem:

„Das jetzige Wahlrecht ist „das Gegenteil von einer gerechten, brauchbaren und würdigen Volksvertretung. . .“

„Wer bildet überall die Wehrzahl? Um es kurz zu sagen: „Die Jüngsten, die Dummsten und die Ärmsten.“

Die Zeiten, da der nationalliberale Vennigien den konservativen Wahlrechtsfeinden drohend zurief: „Die Verfassung mit dem Reichstagswahlrecht und das Deutsche Reichertum sind an einem Tage geboren, wer an dem einen rüttelt, gefährdet das andere.“ sind längst vorbei.

Der brave Wasseremann war es, der 1912, bei der Beratung des Wüdersolltarifs die bedeutsame Drehung ausließ, die Sozialdemokratie sollte bedenken, daß sie durch ihre Obstruktion gegen die Wüdersolle „das allgemeine Wahlrecht in Gefahr bringe.“

Auf dem nationalliberalen Jugendtag September 1906 in Hannover erklärte Wehhardt Lübeck: „er könne sich mit einem Staatsreich weit eher befreunden, als mit der politischen Gleichberechtigung der Arbeiter auch bei den Landtagswahlen.“

Was soll meinte: Das gleiche Wahlrecht ist das allergrößte und höchste für Postentoten und Pannas geizig.“

Die Nationalliberalen sind heute nicht die schrottmacherische Großindustrie, welche die nationalliberalen Männer wie vor etlichen Jahrzehnten sind in dieser Partei überhaupt nicht mehr!

Ein Zentrumsattentat gegen das Arbeiterwahlrecht.

Die Mannheimer „Volksstimme“ hat sich das Verdienst erworben, einen Verzicht der böslichen Zentrumspartei festzumachen, durch Einpruch bei dem Bezirksrat zu Offenburg die Aufnahme von Beistütteninsassen in die Reichstagswählerlisten rückgängig zu machen. Es handelt sich hierbei um Arbeiter der Kolonie Nordrach-Fabrik, die dem Zentrum in politischer Beziehung verdächtig waren und in dem Wahlkreis leicht gefährlich werden können. Wie wir der „Walden Landeszeitung“ entnehmen, hat der Bezirksrat jetzt in einem Bescheid vom 28. Dezember den Einpruch vollständig zurückgewiesen. Das genannte Blatt schreibt darüber:

Die Entscheidung erscheint im Hinblick auf die große Zahl von Wählern, die die Verhältnisse des Bezirks, so wichtig, daß sie hier im Auszuge wiedergegeben sei:

Großh. Bezirksamt.

Offenburg, den 28. Dez. 1911.
Die Remonstration zum Reichstag im Jahre 1912 hier, Einprache gegen die Aufnahme der Insassen der Kolonie Nordrach-Fabrik in die Wählerliste von Nordrach-Fabrik ber.

Der Bezirksrat erließ in seiner heutigen Sitzung folgenden Bescheid:

Die Einprache des Parteivorstandes Westermann gegen die Aufnahme der Insassen der Kolonie Nordrach-Fabrik in die Wählerliste für die im Januar 1912 stattfindende Reichstagswahl wird vollständig abgelehnt.

Gründe:

Der Koloniewort Nordrach-Fabrik hat zufolge einer Anordnung des bei der Lungenheilstätte der Landesversicherungsanstalt angelegten Suchhalters Weisenberger 43 Bürger in der Lungenheilstätte befristet befristete Patienten in der Wählerliste für die im Januar 1912 stattfindende Reichstagswahl aufgenommen. Die Eintragung erfolgte am Abend des 18. Dezember d. J., nachdem die unten zu erwähnende Einprache des Parteivorstandes Westermann in Nordrach kurz vorher eingekommen war. Die vom Parteivorstand Westermann erhobene Einprache vom 18. Dezember d. J. richtet sich gegen die Aufnahme der Patienten der Lungenheilstätte in die Wählerliste und führt zur Begründung an, daß die Patienten in Nordrach-Fabrik keinen Wohnort, das heißt keine feste Niederlassung im Sinne des § 7 des Bürgerlichen Gesetzbuches besitzen und deshalb nicht wahlberechtigt seien. . . .

Da der Bezirksrat aus den schon oben erwähnten Erwägungen zu der Ansicht gelangt, daß die Aufnahme der sämtlichen in Frage kommenden Patienten in die Wählerliste in Nordrach-Fabrik zu Recht erfolgt sei, so erlirteite sich, nach dem Inhalt der Einprache, ob eine ansehnliche Auslegung der Bestimmungen des Reichstagswahlgesetzes mit denjenigen des Reichstagswahlgesetzes sich rechtfertigen ließe. Die Kosten der Einprache hat der Einspracher gemäß § 15 der Verfahrensordnung zu tragen.

Hierzu schreibt die „Volksstimme“: Es ist und bleibt für alle Zeiten eine Schmach für das Zentrum, daß eine

Vom Eis und von Gletschern.

Von August Sieberg.

Unter Eis versteht man bekanntlich das durch Temperaturerniedrigung in den festen Zustand übergegangene Wasser. Hinsichtlich des Gefrierens zeigen Süß- und Salzwasser ein grundverschiedenes Verhalten. Süßwasser gefriert nämlich bei 0°, hat aber keine größte Dichtigkeit bei +4° C; bei tieferen Temperaturen dehnt es sich also wieder aus, wird spezifisch leichter. Salzwasser gefriert erst bei -2° bis -22° C und besitzt bei dieser Temperatur auch die größte Dichtigkeit bzw. spezifische Schwere. Bei keinem Gefrieren wird Salz ausgeschieden, teils an der Oberfläche in Form von lockeren Kristallen, teils in den tiefsten Schichten, wodurch für diese der Gefrierpunkt tiefer zu liegen kommt. Das Meerwasser der Polargebiete, kenntlich an seinen grünlichen Farbentönen, kann aus dem zuletzt genannten Grunde im Lauf eines Jahres nur bis zu einer Mächtigkeit von höchstens 2 bis 25 Meter erwachsen. Diese hauptsächlich fächerförmig ausgebildete Eismasse bezeichnet man als Feldeis, wenn sie in Schollen zerbrochen in Bewegung gerät als Treibeis. Das Treibeis kann durch die Eispressung zu wirrem Hauwerk übereinandergeschichtet werden, so daß es sich bis zu 10 Meter über die Wasseroberfläche erhebt; in diesem Falle reden wir von Pakets, welches, von Wind und Stürmungen zusammengedrängt, die furchterlichsten Pressungen ausübt und bereits manches Schiff gerodet hat.

Das Süßwasser der Polarmeere wird durch die Gletscher geliefert und untersteht sich von dem Meerereis durch seine bläuliche, blau abgetönte Färbung. Von den polaren Landkonvexen mehrere hundert Meter weit ins Meer fließend, erleidet das spezifisch leichtere Süßwasser einen Auftrieb, unter dessen Einwirkung der Gletscher

„solbt“, d. h. in Schollen zerbricht. Die davon schwimmenden Bruchstücke bilden die Eisberge, die bis zu 100 Meter den Wasseroberfläche überragen, deren im Wasser verborgener Teil aber noch 5 bis 6mal größer ist. Im arktischen Gebiete treten die Eisberge im Vergleich zum Padoeis mehr in den Hintergrund, weil einzeln das unter der mehr als 2 Kilometer hohen, zusammenhängenden Eismasse des Inlandeises begrabene Geröll das Material für sie liefert; das arktische Gebiet aber ist ihre eigentliche Heimat, und ihre ungemessene Zahl macht es wahrscheinlich, daß große und hohe Festländer um den Südpol herumlagern.

Das Eis der Flüsse und Seen können wir unberücksichtigt lassen, den Gletschern dagegen müssen wir ganz besondere Aufmerksamkeit schenken. Ihre Eismasse ist überall dort, wo zusammenhängende, reichgegliederte Oberflächenformen der Erde mit weiten Becken und Mulden in die Region des ewigen Schnees hineinragen, zumal wenn das Klima reichliche Niederschläge in fester Form begünstigt.

Von den Stämmen und Graten der Hochgebirge löst sich von Zeit zu Zeit der Schnee in Form von Gletscherabflüssen, wie sie schon seine Ablagerung mit sich bringt, los, und donnernd segt er an den steilen Wänden und in den Schründen als Staub-, Rutsch- oder Roll-Lawine zur Tiefe. Glücklicherweise erreicht der größte Teil der Lawinen die Kulturgebiete nicht, weil sie vorzugsweise von dem flachen Boden der Kote, das sind hochliegende und steilumrandete felsigen oder -mulden, aufgenommen und gebannt werden. Hier, im Sammelgebiete des Gletschers, verliert der Firnschnee schon in kleinem Abstand unterhalb der Oberfläche, indem die kleinen, runden Firnschnee durch das von oberer durchsickernde und wieder gefrierende Schmelzwasser, begünstigt von dem Druck der darüberliegenden Massen, zu dem sog. Firneis zusammengestübt werden.

Nachdem die Firneismasse zu einer bestimmten Mächtigkeit angewachsen ist, erlangt sie Bewegungsfähigkeit und überschreitet, dem Geschie folgend, den Rand des Sammelbeckens. Diese fortschreitende Eismasse bezeichnet wir als „Gletscher“; sie geht, je nach den klimatischen Verhältnissen, mehr oder minder weit bis unter die Grenze des ewigen Schnees hinaus und gelangt hierdurch in wärmere Gebiete, wo die zunehmende Abschmelzung ihrem Fortschreiten ein Ende bereitet.

Die Fortbewegung der Gletscher ist je nach Ort und Zeit höchst verschieden und schwankt etwa 10 Meter bis etwa 100 Meter pro Jahr; große Gletschwindigkeit weist beispielsweise der Glacier de Taleire in der Montblancgruppe mit 36 Zentimeter pro Tag auf. Allen Unähnlichkeiten des Bettes schmiegen sich die Eismassen an; Erbreiterungen des Tales werden in verlangsamten, Talverengungen in beschleunigtem Tempo genommen. Auch entstehen durch die verschieden große Gletschwindigkeit benachbarter Massen komplexe allenthalben Zugspannungen, infolge deren selbst auf verhältnismäßig ebenem Boden plötzlich unter Detonationen oft meterbreite Spalten aufreißen. Die Oberfläche zeigt infolge der Spaltenbildungen ein wilderförmiges Aussehen; die reichlichen sommerlichen Schmelzwasser bilden Rinnsale und Bäche, welche rauhend in die Gletscherzunge ihr vielfach genundenes und verzweigtes Bett eingraben, bis sie glühend und strudelnd in Spalten verschwinden, um nun unterhalb des Gletschers weiteraufzuehen; am Jungeneben treten sie dann vereinigt als eisförmiger Gletscherbach zutage, häufig aus einem produktiv grünblau gefärbten, hohen Eisgewölbe, dem Gletschertore. Häufig die in den Spalten runde Kessel aus, die Gletschermäulen oder -löcher, welche sich tief in den Felsboden am Grunde des Gletschers eingraben.

staatliche Verwaltungsbehörde eine ganze Anzahl von Arbeitern — und zwar von jenen Arbeitern, die durch Krankheit ganz unversichert in die unglückliche Lage gekommen sind, eine Pension auszahlen zu müssen — gegen seine freiblen Entschuldigungsverleugung in Schutz nehmen muß. Denn wäre es nach dem Willen des Zentralratspräsidenten Herr Dr. Böhmermann-Nordrach und Rechtsanwält Friedmann-Offenburg gegangen, so wären für den 12. Januar d. J. nicht nur die 43 in Nordrach-Nordrach in die Röhlerliste eingetragenen Gehaltslosen, sondern überhaupt alle in ähnlich unglücklicher Lage befindlichen Arbeiter — also im ganzen Reich wohl einige tausend — ihres Wohlrechts beraubt.

Wie wir ausgebeutet werden!

Während die Lebensmittelwucherer, um den Arbeiter zu blenden, die sozialen Vätern in den großen Zahlen aufmarschieren lassen, verbergen sie die Zollelasten recht gering erscheinen zu lassen, indem sie diese auf eine Tasse Kaffee, ein Glas Bier usw. — oft noch dazu falsch — umrechnen. Wie die Zölle in Wirklichkeit die Lebensmittel verteuern, erkennt man bei einer Vergleichung der Zolleinträge mit dem Werte der in Betracht kommenden Waren. Das geschieht in der folgenden Tabelle. Sie enthält die Angaben nach der amtlichen Statistik über die Zolleinträge bei der Einfuhr von Lebensmitteln im Jahre 1910:

	Wert der Waren in 1000 M.	Zoll-ertrag	Der Zoll beträgt vom Wert Proz.
Getreide	864 036	242 191	28
Erbsfrüchte	65 367	11 729	18
Raisbohnen, roh	44 389	8 619	19
Kaffee und Erbsfrüchte	175 706	100 756	57
Weine	59 805	29 646	50
Butter und Margarine	91 832	8 430	9
Reis	31 564	7 048	22
Fleisch und Fleischextrakt	26 646	5 702	22
Milch	30 007	5 383	18
Hilfsfrüchte	37 520	3 977	11
Honig	2 486	1 653	67
Weinbeeren, frisch	11 969	1 297	10
Tee	5 797	2 925	50
Küsten- und andere Schalentiere	5 996	1 644	27
Seetee	3 952	802	20
Gewürze	12 140	4 159	34
Gerste, gelblich	39 543	3 821	10
Malz	13 110	3 049	23
Mehlenerzeugnisse und Backwaren	4 987	1 820	42
Rais, Edelweiss, Konditorwaren	7 545	1 629	22

Bis zu 67 Proz. vom Werte der Waren machen die Zölle aus. In diesen Zahlen tritt die Brutalität der Verteuerungspolitik recht klar in die Erscheinung.

Das Verdienst solcher Auspöwerung trifft bekanntlich nicht nur Junker und Zentrum, sondern ebenso **Freisinnige und Nationalliberale**. Die Angehörigen dieser Parteien ermöglichen zum Teil erst diese **vollständigste Gesehensmache**. Die breiten Massen sind ja gut zum Jahrel!

Gewerkschaftliches.

Zum Tarifabschluss des Buchdruckerhilfspersonal. Die örtlichen Verhandlungen auf Grund der Verhandlungsbeschlüsse vom 18. Dezember sind namentlich in den in Frage kommenden Städten im Gange. Wie bereits gemeldet, scheiterten zunächst die Verhandlungen über die Verlängerung des am 31. Dezember abgelaufenen Tarifvertrages. Das Tarifamt der Buchdrucker griff jedoch vermittelnd ein und brachte eine Verhandlung zum 18. Dezember zustande. Vor Eintritt in die eigentlichen Verhandlungen wurde zunächst festgestellt, daß sich die anwesenden Vertreter der Unternehmer und der Buchdruckerhilfsarbeiter zum Abschluss eines Tarifes für legitimiert halten. Ferner wurde nach getrennter Beratung als einstimmig gefaßter Beschluß in Bezug auf die Haftpflicht erfaßt:

Die Organisation übernimmt prinzipiell für die vertretenen Städte, die den Hilfsarbeitern tarif abschließen werden, die Haftung für ihre Mitglieder im Falle von Konfliktbruch.

Die Haftung soll unter Mitwirkung des Hauptvor-

größere auf dem Gletscher liegende Steinbrocken und Felsstrümmen geben Veranlassung zu den in der Erscheinungsweise und bezüglich der Entstehung der Erdschichten analoge Gletscherflächen, nur daß hier die Schmelzwirkung der Sonnenstrahlen den Fuß schafft. Das vom Gletscher losgerollte und weiterbeförderte Gesteinsmaterial verleiht jeder Landschaft, auch wenn sie längst eisfrei geworden ist, ein ganz charakteristisches Gepräge. Wir fassen diesen Schutz unter der gemeinsamen Bezeichnung Moräne zusammen.

Die Eisnarven der Gletscher sind bedeutenden Veränderungen unterworfen, welche man als Gletscherdünungen bezeichnet. Am Jungeneise zeigen sie sich erheblich deutlicher als am oberen Ende, obwohl sie an letzterem früher auftreten. Die verhärtete Ansammlung von Firnschnee während einer Reihe besonders schneereicher Winter erzeugt nämlich ein sehr rasch verlaufendes Vorziehen der Gletscherung, einen Vorstoß; dann folgt eine kurze Zeit des gleichbleibenden oder stationären Zustandes, und schließlich jetzt wieder die lange, mit der Zeit immer intensiver werdende Periode des Rückgangs ein. Da die Gletscherdünungen stets eine größere Reihe von Jahren umfassen, so bleiben die klimatischen Veränderungen eines einzelnen Jahres ohne Einfluß auf sie. Erst die neuerdings ermittelten Klimaveränderungen mit wärmeren Jahren zeigen einen Zusammenhang hiermit, indem das Schwinden der Gletscher mit der warm-trockenen, der Vorstoß mit der naß-kühlen Periode zusammenfällt.

Wenn in unserer Zeit verlangt nicht danach, einen Einblick zu nehmen in das Werden und Bestehen des Erdbaus und das Walten seiner geheimen Kräfte! Die vorstehende kurze Abhandlung wird manchem dazu eine fröhliche Anregung bieten. Im Verlage von J. F. Schreiber in Ehlingen und München ist unter dem Titel „Der Erdball,

standes der Hilfsarbeiterorganisation und der Vorstände der Bezirksvereine genau in der gleichen Weise geregelt werden wie seitens der Buchdruckerorganisation gegenüber dem Deutschen Buchdruckerverein.

Danach wurde in langen Beratungen die für die örtlichen Lohnvereinbarungen maßgebende Lohnskala wie folgt festgelegt: Sämtliche Hilfsarbeiter mit einem Lohnbezug bis 12 Mark erhalten eine Erhöhung von 12½ Prozent, über 12—18 Mark von 10 Prozent, über 18—27 Mark von 7½ Prozent, über 27 Mark von 6 Prozent. Kom Tarifamt wird den Unternehmern weiter empfohlen, bei den örtlichen Vereinbarungen die Gewährung von Zulagen an das über Minimum entlohnte Personal nach Maßgabe der Leistungen zu regeln. Auf Grund dieser Beschlüsse, nach denen also die genannten prozentualen Lohnzuschläge zu den jetzt bestehenden Minimallohnen gemacht und nach oben abgerundet werden sollen, wird namentlich örtlich verhandelt. Wo eine örtliche Vereinbarung nicht zustande kommt, soll das Tarifamt die Festsetzung übernehmen. Eine Berliner Versammlung der Buchdruckerhilfsarbeiter u. Arbeiterinnen lehnte es ab, auf Grund der getroffenen Normen sich an Verhandlungen mit den Unternehmern zu beteiligen. Da zu dem am 3. Januar angelegten Berliner Verhandlungen Vertreter der Berliner Hilfsarbeiter nicht erschienen waren, so übernahmen zwei Vertreter des Zentralvorstandes diese Vertretung. Es kam hierbei zu einer Verständigung, worauf vom Zentralvorstand die Berliner Bewegung für beendet erklärt wurde.

Soziales.

Der Fiskus als Kohlenversteuerer. Wie die „Königliche Zeitung“ erzählt, ist zwischen dem Fiskus und dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustriell eine grundsätzliche Verständigung erzielt worden, wonach der Fiskus ebenso wie die Gewerkschaften Zrier, Hermann und Braßert dem Syndikat den Verkauf seiner Kohlen überträgt. Die formelle Verständigung des ganzen Abkommens ist am 13. Januar zu erwarten.

Das Kohlenyndikat hat beabsichtigt den Zweck, die Kohlenpreise möglichst hoch zu halten; der preussische Fiskus trägt also dazu bei, den Kohlenmagnaten die Taschen zu füllen. Allerdings fällt dabei auch für ihn etwas ab, sofern er Kohlen verkauft. Aber gemeinnütziger würde der Fiskus wirken, wenn er sich mit seinen Kohlen in den Dienst der minderbemittelten Bevölkerung stellen und dahin wirken würde, daß nicht die Kohlenpreise erhöht, sondern niedriger gestaltet werden.

Soziales.

Kristingen, 8. Januar.

Eine beabsichtigte Verjährung

leitet sich in seiner Sonntagnummer das „Wilmshöher Tageblatt“ mit einem „Wo die Sozialdemokratie am Auber ist!“ überschriebenen Artikel. In demselben wird nach bekannten Kriterien die deutsche Sozialdemokratie wieder einmal nach Tadelnspielerei mit der australischen Arbeiterpartei verurteilt. Es wird so dargestellt, als regierte in Australien und Neuseeland eine offizielle sozialdemokratische Partei und im Hinblick darauf macht man dann den Wähler grübelig mit der Behauptung, daß es bei einem völligen Siege der Sozialdemokratie in Deutschland genau so gehen würde.

Es fällt dem Wilmshöhener Blatt natürlich auch nicht ein, an Hand der einzelnen dort von der regierenden Arbeiterpartei, die keine sozialistische ist, geschaffenen Gesetze das von ihm behauptete nachzuweisen, sondern es bedient sich dazu einiger aus dem Zusammenhang gerissener Sätze eines von dem englischen Arbeiterführer Edward Russell veröffentlichten Aufsatze, von dem es noch den Anstoß zu erwecken sucht, als sei derselbe für die „Neue Zeit“ geschrieben worden. Das ist jedoch nicht der Fall. Die „Neue Zeit“ hat in ihrer Rubrik „Betrachtungen“ aus dem Aufsatz Russells in ihrer Rubrik „Revue“ einen Auszug aus dem Aufsatz Russells gebracht, der ausschließlich eine Behandlung englischer rein-

amerikanischer Verhältnisse enthält. Aber auch die Art der Zitierung leitend des „Tageblattes“ ist bezeichnend, alles anerkennend, was in Russells Artikel über die australische Arbeiterpartei enthalten ist, wurde einfach ausgeschrieben, und das war ja auch nötig, um ein verzerrtes Bild zu zeichnen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit aber gleich einmal eine andere Auslassung in Erinnerung bringen, die die rechtsnationalen „Königliche Zeitung“, also ein durchaus sozialistenfeindliches Blatt, in einer Betrachtung der australischen Arbeiterregierung brachte. Es heißt da:

„Selten oder nie hat ein australisches Bundesministerium in knapp einem halben Jahre so bedeutungsvolle und über die Grenzen des fünften Erdteils hinaus interessierende allgemein kulturelle wichtige Maßnahmen getroffen und Gelege erliefert, wie das aus Angehörigen der Arbeiterpartei gebildete, unter Andrew Fisher stehende Ministerium des australischen Bundes.“

Dieses Urteil eines bürgerlichen Blattes scheidet denn doch etwas anders aus. Wenn aber die „Tageblatt“-Redaktion ehrlich gewesen wäre, hätte sie zugleich mitteilen müssen, was die Schriftleitung der „Neuen Zeit“ an den Russellsen Aufsatz knüpfte. Sie die „Tageblatt“-Redaktion mußte ganz genau, in welcher Form die zitierten Ausführungen gebracht wurden und wie sie gemeint waren, sie mußte auch, daß sie mit deutlichen Verhältnissen nicht das geringste zu tun haben, trotzdem dreht sie die Sache aber so und führt so in ihrer Leserbeziehung. Das ist erst reichsverbändlerische Schwinderei, die immer unerschämter und offenkundiger getrieben wird, je näher der Wahltag rückt. Alle diese Verleumdungen und Unterschleibungen werden aber nicht nützen, damit wird sich vielmehr die Lage der Arbeiterparteie nur noch verschärfen und die Abrechnung mit ihnen am 12. Januar unsrer gründlicher sein.

Wenn dann zum Schluß das „W. T.“ sich Schmerzen aus dem Zukunftsaussicht macht und meint, daß die Reichsden auch dort werden arbeiten müssen, so zeigt es damit zugleich auch eine Naivität, die einfach zu bebauern ist. Werte können nur durch Arbeit geschaffen werden, an diesem Fundamentallage kann und will kein Sozialist rütteln. Ob die durch den Arbeiter geschaffenen Werte aber immer nur einer kleinen Oberfläch gebören sollen, die sich damit eines Himmlisch auf Erden schafft und die anderen darben läßt, das ist die Frage, um es sich dreht. Gearbeitet wird selbstverständlich auch im Zukunftsaussicht, das können wir bei in dieser Hinsicht immer recht neugierigen Tageblatt-Redaktion vertragen, und es werden darum sogar auch alle die Nichtstauer und Faulenzer der oberen Schicht, die heute schlafenden und trägen von dem, was feuchige Hände erwarben, nicht herankommen; wie die ausschließliche Herrschaft der Sklavisten ebenfalls ein sehr natürliches Ende finden wird. Das letztere können wir sogar schon heute bis zu einem gewissen Teil erreichen; denn eine sozialistische Mehrheit im Parlament eines Staates kann verhindern, daß die Polizei Streikende niederschlägt, Streikposten einwirft, sie kann arbeiterfeindliche Gesetze verhindern, Kapitalisten können durch die Maßnahmen nicht mehr Arbeiter straffen verknüpfen oder Keten lassen, Streikbrecher, die in gemeingefährlicher Weise Ordnung und Sicherheit gefährden, können unerschädlich gemacht und Kinder durch Ausbeutung nicht mehr zugrunde gerichtet werden, während für Tiere geistlicher Schand erfolgt. Das alles allein unsere Gegner infamistisch und deswegen lassen sie durch ihre Presse solche Wärdchen erdichten, wie sie mit Vorliebe recht oft das „W. T.“ seinen unglücklichen Lesern aufsticht!

Der Bürgerverein Neubremen hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im Vereinslokal bei Bahndamm ab.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles behandelte der Vorsitzende, daß in diesem Jahre die Weihnachtsfeier im besiegten Armenhaus in der Presse nicht bekannt gemacht wurde, was von einem anwesenden Armenvater richtig gestellt wurde. — Ein anwesendes Schulvorstandsmitglied berichtete von der letzten stattgefundenen Schulvorstandsversammlung. — Ein anwesendes Stadtratmitglied berichtete von der letzten stattgefundenen Stadtratssitzung, die Anwesenden erläuterten sich damit einverstanden. Die Klärungsbestimmungen, sowie die Mietervereinsmitteilungen wurden kritisiert.

überall umgedeutet wor, daß eine richtige Saat aufgeben konnte.

Und da stand es im Wochenblatt: „Auf! Liebe Standesgenossen, Bauern und Bürger! Der Tag ist gekommen, daß sich die Mitglieder des Bauernbundes um eine gemeinsame Fahne scharen müssen und nicht länger zusehen, wie gewisse Elemente des Volk unterdrücken, welche von der Arbeit-Vertrags des Land- und Gewerbsmannes indirekt mißbrauchen.“

Daß Bauern und Gewerbe auf das regste zusammengehören, wird gewiß einer mit Menschenverstand nicht leugnen wollen, da doch die Bauern in Aufschwung Umgebung die Haupterwerbquelle der Geschäftsleute bilden und durch die Verbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse auch ihren Anteil haben.

Darum, liebe Standesgenossen, stellen wir uns zusammen und fordern nach des Hebel's Quelle! Aber wie ist dies anders möglich, als durch die Abhaltung einer Versammlung, welche jedem Gelegenheit gibt, seine Meinung zu erproben, und durch zahlreichen Besuch dem Gern Achtung einflößt?

Kommt alle zur Vorberedung, welche im Saale des Sternplatzes stattfinden soll, am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags zwei Uhr, und wofür das Notwendige verabredet wird.

Kommt alle, die ihr Zeit habt und ein Herz für unsern Stand und unser Bauernland! Einigkeit macht stark wie schon der große Körner sagt!

Der Aufruf fand Beifall an vielen Orten; der Stein rät ins Rollen gebracht. „Da haben wir es“, sagte der Bezirksamtmann, und warf die Zeitung wütend auf den Tisch. „Jetzt kann die Ägypter in meinem Bezirk losgehen. Aber es soll mir nur einer kommen von den Siebengehirnen, die das ganze Land in der

seine Entwicklung und seine Kräfte“ von August Steberg ein wertvolles Buch erschienen (gebunden Preis 18,00 Mark), das sich mit den hochinteressantesten Fragen auf dem Gebiete eingehend beschäftigt. Die Beziehungen der Erde zum Weltall, die Entstehung der Erde, die Beschaffenheit des Erdballs und des Erdinnern, Vulkanen und Erdbewegungen werden, unterstützt von reichem Illustrationsmaterial, in dem breiteren Publikum leichtverständlicher Weise besprochen. Das Buch ist durch jede Buchhandlung auch in Lieferungen à 75 Pfg. zu beziehen.

Andreas Vöft.

Bauernroman von Ludwig Thoma. (21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der erste Vorteil, den eine Partei durch die Presse erlangen kann, war gegeben. Die Gleichgesinnten konnten sich verständigen und zusammenfinden. Der Kreis erweiterte sich. Wenn die Weibinger sahen, daß die in Silgertshofen die nämliche Meinung hatten über die Verderbnis im Bauernstand, dann suchten sie Vertrauen zueinander. Und in allen richtete sich die Hoffnung, es müsse wohl besser werden, wenn sie zusammenstünden.

Zu erfahren man genau, wie im Niederbayerischen und im Oberland die Bauernlage vorwärts ging. Einer sagte es dem andern nach, daß es an der Zeit sei, auch in Rücksicht eine Beschlusnahme abzuschließen und dem Bunde beizutreten.

In Schodach gingen sie mit gutem Beispiel voran und gründeten eine Bauerngenossenschaft.

In Willhoben machten sie es nach, aber was halfen die einzelnen Verluste? Es mußte sich aufweisen, ob der Boden

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Achtung! Parteigenossen. Die Bekanntgabe der Reichstagswahlresultate

wird wieder wie bei den Landtagswahlen in folgenden Lokalen erfolgen:

- Sadewassers Civoli, Schüss, Jadenbusen, Wiggers, Vier Jahreszeiten, Halweland, Grenzstraße, Brinkmann, Burenchenke.

Wir bitten die Genossen und Wähler, in diesen Lokalen das Resultat abzuwarten. Im Parteisekretariat selbst, wo die Aufnahme der telegraphisch und telephonisch einlaufenden Nachrichten erfolgt, darf keine mündliche Störung erfolgen.

Das Kreiswahlkomitee. J. A.: Ad. Schulz.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Februar eine vierstünige Etagenwohnung. T. Hansen, Rüstringen, Borkenstraße 67.

Zu vermieten möbliertes Zimmer an ankünd. Herrn. Zonnbeistr. 23, 1. Et. r.

Zu vermieten zum 1. Februar große dreizimm. Wohnung mit elektrischem Licht und Kochgas, zu 27 Mk., Marktstraße 1, 2. Etage.

Zu vermieten zum 1. April eine vierstünige Partierwohnung mit elektr. Licht und Kochgas, zu 34.50 Mk., Osterstraße 64.

Zu vermieten zum 1. April ein 2 1/2 stüniges Zimmer mit elektr. Licht im Hinterhaus. Joh. Woland, Friederikenstr. 70.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Grenzftr. 9, 1. Et. r.

30-50 Mark wöchentliches Verdienst! Wochensumme bester eines Licht verlässlichen, konkurrenzlos, Postkontumantien ständige Personen beiderlei Geschlechts. Jedermann läßt Kapital nicht erforderlich. Offerten um 8.00 bis Dienstag mittags a. d. Exp. d. Bl. erbeten. Eigenes Ges. f. Z. Cigarren u. Cigaretten. Vert. a. W. u. Händler. Vergüt. ev. 300.- monatl. H. Jürgensen u. Co., Hamburg 22.

Strebsamer Mann zur Übernahme einer Verbandsstelle in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Kraft und Reichtum gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. Einkommen 350 Mk. monatl. Neue arbeitskräftige strebende Leute werden angeleitet. Anfragen unter Nr. 286 an Jenaalbenband, Adl.

Gesucht ein Dachdecker-Gehilfe für dauernde Beschäftigung. H. Stahl, Dachdeckermstr., Jever.

Gesucht zu Ostern 1912 ein Stellmacherehrlich unter günstigen Bedingungen. Zapfen, Stellmacherei im Arafelbtr.

Gesucht zu Ostern ein Schmied u. Schlosserlehrling. Joh. Dinsch, Wittmund, Schmiede u. Schlosserei.

Gef. Malerlehrling G. Meentz, Goethestr. 3.

Behergeleiteter Mann (Handwerker) sucht Beschäftigung in welcher irgendwelcher Art. 303. Rüstringen, Wilhelmsh. Str. 25 II.

Älteres Mädchen in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Haushälterin. Off. u. N. B. 82 an d. Exp. d. Bl.

Fahrräder emailliert, vernickelt und repariert Adolf Eden, Mechaniker, Rüstringen, Borkenstraße Nr. 12.

Ankauf von altem Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zinn, Stanniol, Blei, sowie Lumpen, Gummilabfälle u. Champannerflaschen. Zahle dafür stets die höchsten Preise. Auf Wunsch hole es aus dem Hause ab.

S. Reiser Geyppens, Zonnbeistr. 4, Telefon 672.

Frische Eier per Duzende 1.60 Mk. J. H. Cassens, Nühr, Beterstr. 42. - Schaar.

Todesanzeigen in Karten- oder Briefformat :: fertigen schnell und :: preiswert an :: Paul Hug & Co. Peterstrasse 20/22, Uimenstrasse 24.

Einsparungen. Belege in empfehlende Erinnerung mein -

Obst- u. Gemüsegeschäft stets vorrätig: Weintrauben, Birnen, Äpfel, Wassermelone, Haselnüsse u. Feigen.

Felix Junghandel.

Marine-Molton anerkannt vorzügliche Qualität 170 cm breit, Meter 4.50 Mark, empfiehlt

Martha Kappelhoff Ecke Koon- und Deichstraße.

Gesucht auf sofort ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Haushalt und Baden. W. Koch, Theilenstr. 18.

Gesucht zum Waschen und Reinmachen. Frau Boosmann, Nühring, Str. 4, I.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen. Hermann Waj, Rüstringen, Beterstraße 6.

Zweiter oldenburgischer Wahlkreis. 3 öffentl. Wähler-Versammlungen

finden statt, und zwar in Vorrede. Dienstag den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr bei Wirt Wiemlen.

Varel. Mittwoch den 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr im Hotel Schüttlag.

Schorrens Heidmühle. Donnerstag den 11. Januar abends 8 1/2 Uhr bei Wirt Schütt-Heidmühle. Referent: Reichstagskandidat Paul Hug-Rüstringen.

Tagesordnung: Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie. Freie Aussprache.

Wähler! Erscheint zahlreich in diesen Versammlungen. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das sozialdemokratische Wahlkomitee. J. A.: Ad. Schulz, Rüstringen, Beterstr. 22.

Erster hannov. Wahlkreis. 6 öffentl. Wähler-Versammlungen

finden statt, und zwar in Leer. Dienstag den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr bei Wirt Fischer, Wöbdestraße.

Referent: Arbeitersekretär Jänisch, Bremen. Leerdorf. Dienstag den 9. Januar, abends 8 Uhr, im Hause des Herrn Christoph Wallis.

Großheide. Mittwoch den 10. Januar, abends 5 1/2 Uhr im Hause des Herrn Gunke Schmidt. Referent: Reichstagskandidat Jakob Meyer, Rüstringen.

Östrel. Mittwoch den 10. Januar nachm. 5 Uhr im Lokale des Wirts Joh. Caninga. Referent: Expedient Bernh. Maas, Emden.

Nordbeck. Donnerstag den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr. Referent: Reichstagskandidat Julius Reger, Nühr.

Norderney. Donnerstag den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr bei Eule, „Rhein. Hof“. Referent: Reichstagskandidat Ad. Schulz-Rüstringen.

Tagesordnung: Die Sozialdemokratie und die Reichstagswahlen. Freie Aussprache.

Zu diesen Versammlungen ist jedermann, insbesondere auch die Frauen, freundlichst eingeladen. Das sozialdemokratische Wahlkomitee. J. A.: Bernhard Maas, Emden.

Saude-Saudebusch. Donnerstag den 11. Januar, abends 8.30 Uhr, beim Gastwirt Köhls:

Öffentliche Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: Ein letztes Wort in letzter Stunde. Referent Arbeitersekretär H. Gronowald-Rüstringen.

Freie Aussprache. Arbeiter, Bürger, Wähler! Erscheint zahlreich in dieser Versammlung! Der Eisenrufer.

Zwischenahn. Dienstag den 9. Januar abends 8.30 Uhr:

Öffentliche Wähler-Versammlung

im Lokale des Gastwirts Saake, früher Eilers. Tagesordnung: Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie. Referent: Gewerkschaftssekretär Jos. Ahlemeyer-Bremen.

Freie Aussprache. Zu diesen Versammlungen ist jedermann, insbesondere auch die Frauen, freundlichst eingeladen. Das sozialdemokr. Kreiswahlkomitee. J. A.: Bernh. Maas, Emden.

Wilhelm Harms :: Nordenham

Hansingstrasse 10. Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes. Annahme von Drucksachen aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Emden. Achtung, Gewerkschafts- und Parteigenossen!

Am Dienstag den 9. Januar abends 8 Uhr: Komb. Gewerkschafts- u. Parteiversammlung im Hotel „Bellevue“.

Die sehr wichtige Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben; außerdem werden den Anwesenden sehr wichtige Mitteilungen gemacht.

Gewerkschaftsmitglieder, Parteigenossen! Seid alle pünktlich zur Stelle. Ein großer Wagnis liegt uns bevor; zeigt, daß Ihr Eure Zeit begriffen habt und kommt alle Mann für Mann.

Der Kartell- und Parteivorstand. :: Grosser :: Korsett-Ausverkauf!!

Inventur-Ausverkauf zu bedeut herabgesetzten Preisen.

Moderne Fassons. L. Wecke

Korsett-Spezialgeschäft Göknerstrasse Nr. 10. Auf Damen-Strümpfe gebe 10 Proz. Rabatt.

Auskunftei: Jutzko: Detektiv-Büro „Friedrich Wilhelm“

Rüstringen, Mittelstraße 46

besorgt prompt u. gewissenhaft das Einziehen ausstehender Forderungen aller Art.

Unsere Geschäftsstelle ist vom 8. Januar ab nach Rüstringen, Mittelstraße Nr. 46, verlegt.

Nordenham. Anfang 7 Uhr. Auf! Auf! Anfang 7 Uhr.

Zur ersten großen Volksmaskerade

am Sonntag den 14. Januar 1912 im Saale der „Union“ (W. Janßen).

Alles lacht! Alles schreit! Zur Ausführung gelangen:

Die beiden hanteltragenden Juden oder ein mißlungener Flegelknecht. Man bitte, das Tier nicht zu necken, da es ausschlägt.

Der Ueberfall einer Schwiegermutter in Anstalt.

Achtung! Gratulationsgabe! Die Entführung des Schwiegersohnes auf dem Rücken seiner Schwiegermutter.

Ein Fußball-Wettspiel auf Spiegelglatten Reide zwischen zwei originellen Mannschaften.

Wahl 11 Uhr ersicht 2. M. A. S. Prinz Kameval und eröfnt das herrliche Haus durch Vermaskierung.

Wohin große Preisverteilung an die drei besten Damen- und Herren-Masken.

Eingang an d. Müllerstr. Eintritt: Herren 2 Mk. inkl. Tanz, Damen 1 Mk., Fußbauer 60 Pf. - Kostime, Masken etc. sind am Tage vorher, sowie am Festabend im Lokale „Union“ zu haben. Es ladet freundl. ein W. Janssen.

Städt. Badeanstalt Rüstringen, Oideogelstraße 12.

Geöffnet wochentags von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr; Sonntags bis 10 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags. Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Sonntag und Donnerstag nachmittag, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.

Verabreicht werden außer Brunnwasser auch alle medizinischen Bäder, Bienenwaben (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für zwei Kinder 30 Pf., Brausebäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf. - Dampf- und Heißluftbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf., Teilmassage 50 Pf., elektr. Wasserbad 1 Mk., elektr. Bogenlichtbad 2 Mk., elektr. Hochlichtbad 1.50 Mk., elektr. Vohammibad, Patent Stanger, Strom 2.25 Mk., Hart 3.50 Mk. etc. Preislisten in der Badeanstalt erhältlich.

Ronsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.

c. G. u. d. S., Vant. Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsfesten umzutauschen. Der Vorstand.

Abonniert das Nordd. Volksblatt!